

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Anserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Petitione oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 17.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 28. April 1894.

9. Jahrg.

Angelobung des Herrn Bürgermeisters Dr. Theodor Freiherrn v. Plenker.

Dienstag, den 24. April wurde in unserer Stadt wieder ein feierlicher Akt vollzogen; in dem festlich geschmückten Gemeinderathssaale fand an diesem Tage die Angelobung des neuen Bürgermeisters statt.

Um 1/2 12 Uhr vormittags langte mit dem Wiener Personenzuge der Statthaltereirath Herr Baron Rutschera als Regierungsvertreter hier an und wurde vom Bürgermeister am Bahnhofe empfangen, so wie auch der in unserer Stadt sehr beliebte Ehrenbürger Dr. Th. Zelinka, empfangen vom Gemeinderathe Dr. Franz Blechschmid.

Um diese Zeit hatten sich im Gemeinderathssaale eingefunden: Die Stadt- und Gemeinderäthe, die Gemeindebeamten, der Vorstand und Vorstand-Stellvertreter des Militärvereines, der Lehrkörper der Volksschule, der Bürgermeister von Zell a. d. Ybbs und viele andere noch.

Zur bestimmten Zeit langten nun die Herren Baron Rutschera und Dr. Zelinka in Begleitung der Herren Baron Plenker und Blechschmid an, worauf der Herr Bürgermeister eine kurze Ansprache an den Regierungsvertreter hielt und denselben den Anwesenden vorstellte.

Vor der Angelobung hielt der Regierungsvertreter Baron Rutschera folgende Ansprache:

Geehrte Herren!

Seine Excellenz der Herr Statthalter haben mich mit der ehrenden Mission betraut, vor dem versammelten neugewählten Gemeinderathe der Stadt Waidhofen an der Ybbs die Angelobung des neugewählten Bürgermeisters dieser Stadt, des Herrn Dr. Theodor Freiherrn von Plenker, dessen Wahl Seine k. und k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. April 1894 allergnädigst zu bestätigen geruhten, entgegen zu nehmen.

Ich begrüße die gesammte Gemeindevertretung und insbesondere Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, im Namen des Herrn Statthalters und beglückwünsche Sie zu der auf Sie gefallenen Wahl.

Mehr als 25 Jahre in dieser Stadt sesshaft, wiederholt durch das Vertrauen Ihrer Mitbürger in die Gemeindevertretung gewählt, in derselben während einer Wahlperiode den Posten eines Stellvertreters des Bürgermeisters bekleidend, sind Sie wohl vertraut mit den Bedürfnissen und mit den Interessen der Bevölkerung dieser Stadt, wie dies auch durch die Worte bekräftigt wird, welche Sie in der Sitzung des n.-ö. Landtages vom 11. November 1889 in der damals noch in der Wiege liegenden Frage der Ybbsthalbahn zu Gunsten der Erhöhung der vom Landtage zu gewährenden Subvention gesprochen haben. Auf dem Posten, der Ihnen die Pflicht auferlegt, dem Gedeihen dieser schönen Stadt und ihrer Bewohner Ihre ganze, durch jahrelanges früheres Wirken in den öffentlichen Körperschaften für die Volksinteressen wohl erprobte geistige Kraft zu widmen, werden Sie auch stets bereit sein, die Statthaltereie in Angelegenheiten des übertragene Wirkungskreises und als Vorstand der hiesigen polit. Behörde 1. Instanz kräftig zu unterstützen.

An das Ersuchen, der Landesbehörde diese werthvolle Unterstützung angedeihen zu lassen, füge ich die Versicherung bei, daß das Wohl der Stadt Waidhofen und aller ihrer Angehörigen dem Herrn Statthalter sehr am Herzen liegt und schließe mit dem Wunsche, daß es Ihnen, hochgeehrter Herr Bürgermeister, gelingen möge, erfolgreich die Verwaltung der Gemeinde zu leiten zum geistigen und materiellen Besten dieser Stadt und ihrer Bewohner.

Nun folgte unter dröhnenden Pöllerschüssen die feierliche Angelobung des Bürgermeisters, nach welcher abermals Baron Plenker nachfolgende sehr treffende Ansprache hielt:

Hochgeehrte Versammlung!

Sehr geehrter Herr Regierungskommissär und Statthaltereirath!

Durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers im Amte eines Bürgermeisters bestätigt, bitte ich Sie vor Allem meinen allerunterthänigsten Dank an die Stufen

des Thrones im geeigneten Wege gelangen zu lassen. Ich danke auch insbesondere Sr. Excellenz unserem allverehrten Herrn Statthalter für seine wohlwollende Besorgung meiner Bestätigung und knüpfe daran die Bitte, daß er auch in Zukunft seine Fürsorge und sein Wohlwollen unserer Stadt wie bisher zuwenden wolle. Ihnen, hochverehrter Herr Statthaltereirath, danke ich für die anerkennende Beurtheilung, welche Sie meinen bisherigen Wirken angedeihen ließen.

Sehr geehrte Stadträthe u. Gemeinderäthe!

Sie haben mir die Ehre und Auszeichnung zu Theil werden lassen, mich, zu einer Zeit, wo ich mein Wirken im öffentlichen Leben bereits abgeschlossen glaubte, an die Spitze der Verwaltung dieser autonomen Stadt zu berufen, in einer schwierigen Zeit, schwierig nicht darum, weil die Lage unserer Stadt eine ungünstige und schwierige ist.

Wenn unsere Stadt auch noch durch Jahre an der Last überkommener Schulden zu tragen haben wird, wenn auch noch auf lange Zeit hinaus Sparsonkeit der Leitern unserer Wirtschaft wird sein müssen, so haben wir doch in den letzten zwei Jahren und zwar mit einmüthiger Unterstützung der früheren Gemeindevertretung, wie ich mich anzuerkennen für verpflichtet fühle, unser Finanz- und Rechnungswesen neugeordnet und auf feste Grundlagen gestellt und sind auch die Hilfsquellen unserer Stadt so weit gekräftigt worden, daß nicht jede Ausgabe für Verbesserungen und fortschrittliche Einrichtungen von vorneherein ausgeschlossen war.

Die Schwierigkeit, welche ich im Auge habe, beruht auf der Verwilderung in unserem öffentlichen Leben, in einem Mangel der Duldung und Achtung anderer Meinungen, in einem bedauerlichen Zuge der Zeit, in welcher die Verdächtigung, welche ungeschickt an jede auch noch so hochstehende Person, an jede auch noch so gute Sache herantritt, zu einem politischen Agitationsmittel geworden ist.

Dieser Zug in unserem öffentlichen Leben untergräbt aber das gegenseitige Vertrauen, ohne welches die menschliche Gesellschaft nicht existiren kann, untergräbt die Autorität, ohne welche kein Staat, in welcher Gestalt immer er gedacht werden mag, bestehen kann. Wer heute eine öffentliche Stellung einnimmt, muß mit diesen Thatfachen rechnen. Darum bin ich auch heute mehr als jeder meiner Vorgänger auf Ihre aufrichtigen Vertrauen und auf Ihre einmüthige Unterstützung, um welche ich Sie bitte, angewiesen.

In Waidhofen hat allerdings bei dem offenen biedereren Sinne unserer Bevölkerung trotz mehrmaliger Versuche diese Bewegung nur theilweise Anhang gefunden, diese unsere Gemeindestube ist aber niemals Tummelplatz dieser Leidenschaften gewesen.

Wir haben in den letzten drei Jahren den Beweis geliefert, daß eine Gemeindeverwaltung ganz ohne Beeinflussung vom politischen Parteistandpunkte nach rein sachlichen Gesichtspunkten erspriesslich geführt werden kann, und obwohl in der früheren Gemeindevertretung Männer der verschiedensten politischen Anschauungen saßen, so haben sie doch einmüthig mit uns gearbeitet und, an ihrer Spitze der frühere Bürgermeister, dessen Abwesenheit in der heutigen Vertretung ich lebhaft bedauere, uns in dem großen Werke der Schaffung einer neuen Wasserleitung, das heute allerdings noch mehr von den Fremden als den Einheimischen gewürdigt zu werden scheint, gefördert. Ich spreche die Hoffnung aus, daß es auch in Zukunft in der Gemeindevertretung so bleiben wird, und heiße jeden, der uns hierin unterstützen will, als Freund und Mitarbeiter willkommen.

Die uns übertragene Fürsorge umfaßt das ganze Gemeinwesen, alle Gemeindeglieder, ohne Unterschied ihrer politischen Anschauung. Jeder, sei er Bürger oder Nichtbürger, Arbeiter oder Beamter, arm oder reich, hat den gleichen Anspruch auf unsere Unparteilichkeit und darüber sind wir wohl alle einig, daß uns die Bevorzugung irgend eines Standes oder Classeninteresses ferne liegt. Unsere Pflicht erfordert aber auch, daß wir dem Gesetze Anerkennung und Befolgung verschaffen, eine Aufgabe, welche uns bei dem gefunden rechtlichen Sinne unserer Mitbürger wohl die wenigste Sorge bereiten wird. In Erfüllung dieser Pflichten wird der Stadtrath aber eine kräftige Stütze in unserer

ausgezeichneten Beamtenenschaft finden, welche ich hiemit auf das herzlichste begrüße. Unseren pflichttreuen, nie ermüden den Herrn Amtsrath kennen wir alle seit langen Jahren.

Der Verdienste unseres ausgezeichneten Rechnungsbeamten des pensionirten k. k. Steuereinnehmers Schwarz um die Ordnung der städt. Finanzwirtschaft habe ich bereits gedacht, und es gereicht uns allen zur Freude, sie auf's neue hervorheben zu können. Unseren Herrn Secretär habe ich schon lange, bevor er in den Gemeindedienst trat, als pflichteifriger gewissenhaften Beamten gekannt, unseren jüngeren Beamten geht ein guter Ruf voraus und ist insbesondere die Leistung unseres städt. Försters bei Aufstellung des neuen Wirtschaftsplanes als eine tüchtige und erfreuliche von sachlicher Seite anerkannt worden. Im Kreise so trefflicher Beamten kann es nicht fehlen, daß wir den dienstlichen Anforderungen gerecht werden. Ich bitte Sie daher, mich mit Ihren Kenntnissen wohlwollend zu unterstützen.

Als Muster- und Vorbild, dem wir alle nachzusehen müssen, schwebt mir aber die niemals rastende landesväterliche Fürsorge unseres geliebten Kaisers und Herrn vor, dessen Wahlspruch: „Mit vereinten Kräften“ auch uns den Weg weist, welchen wir zu betreten haben, um dem Vaterlande zu dienen, dessen Gnade und Huld ich die Ehre verdanke, Sie heute an dieser Stelle als Ihre neugewählte Bürgermeister begrüßen zu dürfen.

Ich glaube Ihnen daher allen aus dem Herzen zu sprechen, wenn ich Sie auffordere, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser Franz Josef I. lebe hoch! — dreimal hoch.“

Der Rede des Bürgermeisters folgte die Angelobung der Herren Stadträthe, worauf der Herr Bürgermeisterstellvertreter M. Paul das Wort ergriff und dem Herrn Bürgermeister versprach, das von demselben entwickelte Programm nach Kräften jederzeit unterstützen zu wollen; er schloß seine treffliche Ansprache mit einem Hoch auf den neuen Bürgermeister.

Hierauf erfolgte die Vorstellung des neugewählten Gemeinderathes gegenüber dem Regierungsvertreter Baron Rutschera, worauf sich die Gemeinderathsmitglieder und Beamten in Jusir's Hotel zu einem gemeinsamen Bankette begaben; abermals verkündeten Pöllerschüsse die Beendigung der offiziellen Feierlichkeit.

Während des Festmahles wurden folgende Toaste ausgedrückt: der Bürgermeister Baron Plenker toastierte auf Se. Majestät den Kaiser, mit Hinweisung auf den 40. Jahrestag der Vermählung unseres Kaisers, und beantragte die Abendung eines Huldigungstelegrammes an das allerhöchste Hoflager, was auch sofort geschah; ferner toastierte derselbe auch auf den Statthalter und den Regierungsvertreter, seinen alten Kollegen.

Statthaltereirath Baron Rutschera toastierte auf die Bewohner und die Stadt Waidhofen, Bürgermeisterstellvertreter Moriz Paul auf den Bürgermeister, Gemeinderath Buchner auf den Stadtrath, Stadtrath Schmid auf den Gemeinderath, Gemeinderath Dr. Blechschmid auf den Ehrenbürger Dr. Th. Zelinka,

Dr. Th. Zelinka auf die Entwicklung Waidhofens, Stadtrath Brasch auf die städt. Beamten, Statthaltereirath Baron Rutschera auf die Frauen der Anwesenden,

Dr. Blechschmid auf die Frau des Herrn Bürgermeisters.

Stadtrath Lughofer entschuldigte die abwesenden Gemeinderäthe.

Sämmtliche Toaste wurden von Pöllerschüssen begleitet.

Am Abend desselben Tages wurde dem neuen Bürgermeister eine große Ehrung bereitet, indem eine große Anzahl von Wählern demselben einen vom Männergesangsverein und vom Turnverein arrangirten solennen Fackelzug brachte.

Bei Anbruch der Dunkelheit bewegten sich vom Gastgarten des Hotels Jusir 120 Fackelträger und viele andere Theilnehmer durch die untere und obere Stadt und über den Graben zum Hause des Gefeierten. Voran schritt die Stadtkapelle, dann folgten die Mitglieder des Gesangsvereines, denen sich die übrigen Wähler anschlossen, und den Schluß des Zuges bildeten die Turner. Es war ein imposanter Zug, mächtig gehoben durch die Glut und den Rauch der zahl-

reichen Jackeln. Dichtgedrängt stand das Publikum auf dem Graben, als derselbe anlangte und vor dem Hause des Bürgermeisters Spalier bildete. In dem gegenüberliegenden Garten des Herrn Luger erstrahlte ein sinniges Transparent.

Der Männergesangverein und die Stadtkapelle brachten hierauf dem Bürgermeister ein Ständchen dar, der mit bewegten Worten dankte und betonte, daß ihm dieser Moment stets unvergeßlich bleiben werde. Nach brausenden Hochrufen auf den Gefeierten setzte sich der Zug in Bewegung und zog über die Feldgasse auf den Eislaufplatz in Lohner's Garten, woselbst die Jackeln verlöschten wurden.

Nun verfügte sich sämtliche Teilnehmer in Lohner's großen Saal zum Festcommers. Da sich daselbst schon die Gemeinderäthe und viele andere Teilnehmer eingefunden hatten, so war bald das letzte Plätzchen besetzt. Der Saal war sehr hübsch decorirt und machte so einen durchaus festlichen Eindruck. An der Rückseite erhob sich aus dem Pflanzenschmuck die Büste des Kaisers und an einer Langseite befand sich ein großes Bild*) des neuen Bürgermeisters in geschmackvoller Draperie.

Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul, der den Commers in trefflicher Weise leitete, eröffnete denselben nach den einleitenden Musikvortrügen mit einem begeistert aufgenommenen Toast auf S. M. A. J. den Kaiser, worauf die Kapelle die Volkshymne intonirte, die von allen Anwesenden stehend mitgesungen wurde. Nach einem Chorliede toastirte hierauf Stadtrath Prassl in längerer Rede auf den neuen Bürgermeister, der stürmisch acclamirt wurde.

Nach Vorträgen des Männergesangvereines und der Kapelle toastirte hierauf Dr. Baron Plenkler in trefflicher Rede auf die Wählerschaft, dem lebhaften Wunsche Ausdruck gebend, daß es ihm gelingen möchte, die volle Harmonie in derselben zu Nug und Frommen der Stadt zu erreichen. Stadtrath J. Schmid toastirte auf den Gesang- und Turnverein, Stadtrath J. Steininger auf die Gäste, insbesondere auf den verdienstvollen Ehrenbürger Dr. J. Zelinka und den Bürgermeister A. Moyses von Zell, der Vorstand des Männergesangvereines J. Ruff auf das „Treu deutsche Herz“ des Bürgermeisters, worauf der betreffende schöne Chor gesungen wurde. Der Sprecher des Turnvereines Alois Reichenpfafer erhob sein Glas auf den Bürgermeister, dessen stete Förderung der Turnsache hervorhebend und um weitere Förderung bittend.

Der Vorsitzende verlas hierauf die eingelangten Begrüßungstelegramme, und zwar vom Ehrenbürger Landesauschuß Dr. Weitlof, Reichsrathsabgeordneten Dr. Marchet, von den Bürgermeistern von Amstetten, Scheibbs und St. Peter, Gemeinderath Huber aus Steyer.

Ehrenbürger Dr. Zelinka toastirte noch auf die stetig fortschreitende Entwicklung Waidhofens, Bürgermeister Baron Plenkler erwiderte in launiger Weise auf den Toast des Vorstand des M. G. V., vom babylonischen Thurmbau ausgehend, und auf das Bündnis zweier weiser Kaiser hinweisend, und toastirte dann noch auf die Stadtkapelle und ihren Kapellmeister, als den „Meister der Harmonie.“ Schließlich toastirte Stadtrath Schmid auf die Frauen und Reichenpfafer auf den Commersleiter M. Paul.

Die Pausen wurden durch Chorlieder, Gesangsvorträge und hübsche Musikvortrüge entsprechend ausgefüllt und es erfolgte bei animirtester Stimmung der Teilnehmer um 1 Uhr der offizielle Schluß des schönen Festes, das Zeugniß ablegte von der allgemeinen Beliebtheit und Hochachtung des neuen Bürgermeisters, und das gewiß allen Teilnehmern lange in freudigster Erinnerung bleiben wird.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** Todesfall. Abermals wurde aus unserer Mitte ein beliebter und überall gern gesehener Mitbürger von dem unerbittlichen Eisenmann gerissen, dem Alt und Jung, reich und arm ganz gleich sind, der ein Familienglück auf das unersprechlichste trifft und als Spur seines Erscheinens Kummer und Schmerz zurückläßt. Johann Woydich, Hausbesitzer hier, wurde am 22. d. M. um 1/4 4 Uhr morgens nach sehr langem, schmerzvollem Leiden im 61. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen. — Das am Dienstag, den 24. d. M. stattgefundene Begräbniß gab einen Beweis seiner Beliebtheit, da dasselbe sehr große Theilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung aufwies. — Er ruhe in Frieden!

** Concert des Gesangvereines. Das Sonntag, den 22. April in Lohner's großer Saale vom hiesigen Männergesangvereine veranstaltete Concert bewies, daß der Verein, der im vorigen Jahre das Fest seines 50jährigen Bestandes begangen hat, mit jugendlich frischer Kraft vorwärts strebt und alles anbietet, seinen unterstützenden Mitgliedern das Beste zu bieten. Das überreiche Programm (dasselbe war erst um 12 Uhr absolviert!) bot fast durchgehendes erste Aufführungen des Vereines und durchaus gediegene, äußerst ansprechende Piecen auf dem Gebiete des Männergesanges, gemischten Chores und der Instrumentalmusik. Alle Nummern wurden mit großer Präcision durchgeführt und mit lebhaftem Beifalle ausgezeichnet; großen Anklang fanden auch diesmal wieder die gemischten Chöre und insbesondere der äußerst melodische, vom Vorjahre her in bester Erinnerung stehende Frauenchor „O wär' mein Lieb der Fliederbusch!“, der auch

prächtig gesungen wurde. Der Männerchor, in dem wir eine Anzahl neuer, namentlich jüngerer Mitglieder bemerkten, die lebenswichtigen Damen und das treffliche Orchester des Vereines waren mit voller Lust und Liebe bei der Sache und wetteiferten im Dienste der edlen Musica mit rühmlichem Eifer. Das unermüdete Wirken des ewig jungen Chorleiters trat an diesem Abende wieder besonders lebhaft zutage. Das Concert war sehr gut besucht und das Publikum gab seiner vollen Befriedigung über den Verlauf desselben lebhaften Ausdruck. Schließlich sprechen wir den Wunsch aus, der Verein möge im Laufe des Sommers wieder einmal ein Gartenconcert veranstalten und der Himmel ihm dazu einen schönen, warmen Abend beschicken.

** Theater. Am Dienstag den 1. Mai gelangt zum Benefice des beliebten Schauspielers und Secretärs Franz Schmidt das neue und beliebte Lustspiel „Goldfische“ von Schönthan zur Darstellung. Der Verfasser hat uns schon durch einige seiner Werke den Beweis geliefert, daß er auf diesem Gebiete Gelingen leistet. „Zwei glückliche Tage“, „Großstadtluft“ zählten unzweifelhaft zu den besten Vorstellungen und fanden dieselben eine höchst befriedigende Aufnahme. Wir wünschen Franz Schmidt, welcher sich hier ja allgemeiner Beliebtheit erfreut, von ganzem Herzen ein ausverkauftes Haus.

** Volksbildungsverein. Am Samstag, den 21. d. M., fand die Hauptversammlung des Zweiges Waidhofen a. d. Ybbs des n. ö. Volksbildungsvereines in Herrn Bronnreiters Garten Salon statt. Der Vorstand, Herr Dr. R. Steindl begrüßte die Anwesenden, besonders die von der Hauptleitung entsandten Delegirten, die Herren Professoren J. Holub und A. Roggler und gab dann eine kurze Uebersicht des ersten abgelaufenen Vereinsjahres. Der Sprechende bedauert die geradezu feindselige Haltung eines Theiles der hiesigen Bevölkerung, der den Verein trotz ergangener mündlicher und schriftlicher Aufklärungen über die thatsächlichen Ziele desselben als freimaurerisch bezeichnete; dennoch sind die Erfolge des ersten Jahres ganz achtungswürdig: für die Volksbücherei betrug die Buchbinderechnung allein über 100 fl., eine Fortbildungsschule für Mädchen wurde ins Leben gerufen, und wird derzeit von 16 Schülerinnen besucht; auch diese hat in den bürgerlichen Kreisen wenig Anklang gefunden und kann sich leider durch sich selbst nicht erhalten. Einnahmen 188 fl. 80 kr., Ausgaben 275 fl. 82 kr.; der Rest pr. 87 fl. wurde von der Hauptleitung in Krems gezahlt. Die Vereinsleitung hielt zur Erledigung der Geschäfte 5 Sitzungen ab. Den 135 Mitgliedern sind 40 neu beigetreten, ausgetreten 4, verstorben 4, gestorben 4. Von den 50 kr., die meist als jährlicher Beitrag gezahlt werden, hat der Zweigverein nichts, da sie an die Hauptleitung für die Volksbildungsblätter abgeführt werden; es wäre daher höchst wünschenswert, wenn mindestens 1 fl. als Jahresbeitrag geleistet würde. Die Unterstützungsgesuche an die Gemeinde, Sparcasse und an den h. Landesauschuß wurden leider abschlägig beschieden, doch ist Hoffnung vorhanden, daß in Zukunft bessere Erfolge zu verzeichnen sein werden. Dankend erwähnte der Vorsitzende der Spenden des Herrn Baron Rothschild (100 fl.) der Herren Pug und Medwenitsch und der Frau Dr. Thomas je 10 fl. Nun verliest der Schriftführer Herr A. Hoppe die Verhandlungsschrift über die constituirende Versammlung, worauf der Bücherwart Herr W. Bichorn seinen Bericht erstattete. Die Zahl der vorhandenen Bücher beträgt 370, wovon 60 von der Hauptleitung gespendet wurden. Die Zahl der Entleiher stieg von 82 im Eröffnungsmonat — August 1893 — auf 251 im Monate März 1894, woraus das stets wachsende Interesse an guten Volksbüchern deutlich zu erkennen und daher die Sache der Volksbildung allen Bevölkerungskreisen der Unterstützung bestens zu empfehlen ist. — Infolge der großen Vermehrung der Leser ließ sich in den letzten Monaten auch Herr V. Fetz in bereitwilliger Weise herbei, bei dem Ausleihgeschäfte mitzuwirken. — Hierauf erstattete Herr Adolf Ley an Stelle des Zahlmeisters Herrn Ferd. Luger, welcher erst später erschrinen konnte, den Rechenschaftsbericht. Die gewählten Revisoren (die Herren Paul und Altmeyer) fanden die Rechnung in bester Ordnung und beantragen die Entlastung. — Herr Professor Holub spricht seine lebhafteste Befriedigung über die vortragenen Berichte und die schönen Erfolge im ersten Vereinsjahre aus, dankte der Vereinsleitung, besonders der Büchereiverwaltung für ihr zeitraubendes, mühevolleres Wirken und dem Herrn Director A. Buchner für die unentgeltliche Leitung der Fortbildungsschule. Redner bedauert, daß keiner der Gegner des Vereines anwesend ist, um zu sagen, was für Beweise für das angebliche „freimaurerische“ Wesen desselben erbracht werden können. Im Namen der Hauptleitung gibt er der Uebersetzung Ausdruck, daß ohne Religion wahre Bildung des Herzens und Gemüthes nicht gedacht werden könne. Daß der Verein keine Politik treibe, daß jeder ohne Rücksicht auf seine politische Anschauung im Rahmen desselben erspriechlich wirken könne, beweise am besten die Thatsache, daß viele Geistliche denselben nicht nur als Mitglieder angehören, sondern Obmänner verschiedener Ortsvertretungen seien u. a. Der Sprechende dankt nochmals dem Ausschusse und appellirt an die Anwesenden, kräftig mitzuwirken an der Bildung des Volkes durch Förderung der Vereinszwecke. Hierauf erfolgte die Wiederwahl des Gesamt-Ausschusses, vermehrt durch Herrn Vincenz Fetz. Den Schluß bildete der äußerst interessante Vortrag des Herrn Professor Roggler „Ueber deutsche Personennamen“. Am nächsten Tage erfolgte die Besichtigung der Bücherei seitens der Abgeordneten aus Krems, welche sich über deren Eintheilung in anerkennender Weise äußerten und die Versicherung gaben, dieselbe demnächst bedeutend zu vermehren.

** Affentierung. Bei der am Freitag, den 27. d. M. hier stattgefundenen Affentierung des Staatsbezirks Waidhofen a. d. Ybbs wurden aus der I. Altersklasse für tauglich befunden: Königl. Josef und Springenschmid Carl; aus der II. Altersklasse wurde Josef Greiner zur Landwehr affentirt.

** Ein Sonnenschirm wurde dieser Tage auf dem Wege zum Märzener Keller gefunden. Die Eigenthümerin kann denselben bei Frau Gampmayer, obere Stadt Nr. 120 in Empfang nehmen.

** Besitzwechsel. Das dem Engelbert Kerschbaumer gehörige in der Landgemeinde Waidhofens gelegene Gut, genannt Groisbauer, ist dieser Tage an die bekannte Firma Carl Blainschein, Dampfziegelei-Gewerkschaft in Prinzersdorf und Pottenbrunn, um den Kaufschilling von 24.500 fl. käuflich erstanden worden.

** Neuer Fahrplan. Mit 1. Mai tritt auf den Staatsbahnen ein Uebergangs-Fahrplan in Kraft, der bis incl. 31. Mai Gültigkeit hat. Derselbe zeigt wenige Veränderungen in den Abfahrts- und Ankunftszeiten der bisherigen Züge, nur verkehren die Züge 919 und 920 wieder bis und Klein-Neifling statt bis und von Waidhofen. Der richtig gestellte Fahrplan befindet sich in der heutigen Nummer unseres Blattes.

** Clavierstimmer Heißmann ist hier angekommen und wird sich kurze Zeit aufhalten. Gefällige Vorkerkungen über Clavierstimmen u. übernimmt aus Gefälligkeit Herr V. Fetz in Zell a. d. Ybbs und unsere Verwaltungsstelle.

** Steuerreform in Bulgarien. Die bulgarische Finanzverwaltung ist bestrebt, eine Reform der directen Steuern durchzuführen und bei dieser Gelegenheit eine Erleichterung in der Besteuerung des Bodenbesizes eintreten zu lassen. Die Möglichkeit hiezu wird durch die Reform des Zollwesens geschaffen werden, die formell soweit vorbereitet ist, daß sie mit dem Beginne des nächsten Jahres in Wirksamkeit treten kann. Die Organisation des landwirtschaftlichen Credit, die ebenfalls im Werke ist, in Verbindung mit den geplanten Steuererleichterungen wird die günstige Entwicklung der bulgarischen Bodenvirtschaft auf das Kräftigste fördern und beschleunigen. Dies ist von um so größerer Bedeutung, als die Ausfuhr Bulgariens hauptsächlich aus landwirtschaftlichen Produkten besteht und die Ertragssteigerung der Landwirthschaft daher von bedeutendem Einflusse auf die weitere Entwicklung des Activasolde der Handelsbilanz sein wird, nachdem im abgelaufenen Jahre bereits der Werth der Einfuhr von jenem der Ausfuhr übertroffen wurde.

Eigenberichte.

Blindenmarkt. Sonntag, den 15. April unternahm die Blindenmarkter freiwillige Feuerwehr mit ihrem Hauptmann Hrn. Kautsch an der Spitze, einen Uebungsmarsch nach St. Martin a. d. Ybbs und stattete gleichzeitig der neugegründeten Feuerwehr daselbst einen Besuch ab.

Hauptmann Flamm von St. Martin begrüßte selbe auf das Herzlichste und veranstaltete den Gästen zu Ehren eine Uebung, die der jungen Feuerwehr alle Ehre machte. Nach einer gemüthlichen Vereinigung in Hrn. Kreimels Gasthause marschirten die wackeren Blindenmarkter frohen Muthes wieder heimwärts.

Sonntag, den 6. Mai feiert die St. Martin'ser Feuerwehr um 3 Uhr nachmittags das Fest der Spritzenweihe und ladet hiezu alle Feuerwehren und Feuerwehrfreunde der Umgebung auf das herzlichste ein.

Curatsfeld 27. April. Am 23. d. M. wurde bei der hiesigen Schulleitung der erste Fall einer Diphtheritis-erkrankung angezeigt. Doch mehrten sich die Erkrankungen so sehr, daß sich der Ortschulrath veranlaßt sah Dienstag nachmittags die Schule bis auf weiteres zu sperren. Bis jetzt sind die Erkrankungsfälle auf die beiden Ortschaften Stelzberg und Kalkfeden beschränkt geblieben, doch da man vor einigen Jahren hier sehr traurige Erfahrungen mit dieser Krankheit machte, so ist die Besorgnis eine allgemeine. Ein Todesfall ist noch nicht vorgekommen.

Verschiedenes.

— Eine Höhlenentdeckung. Die „Gesellschaft für Höhlenforschungen in Steiermark“ hatte am letzten Sonntag eine Excursion in das Luegloch bei Semriach, behufs genauerer Durchforschung der beiden von der Gesellschaft am 1. d. M. entdeckten neuen Höhle unternommen. Bei dieser Untersuchung gelangten die Forscher nach Hinwegräumung mehrerer Hindernisse in einen zwei Meter hohen und ebenso breiten ebenen Gang, der sich beim Vorwärtsschreiten zusehends vergrößerte. Die mannigfaltigen und großartigen Gebilde, wie solche in der Adelsberger-Grotte angestaut werden, fanden sich auch hier theilweise in den gleichen Größen vor. Ins Auge fallend sind besonders der Calvarienberg, zwei Kanzeln, die fiamensischen Zwillinge, ein Taufstein, ein Vorhang, ein Baldachin, eine vier Meter hohe Schneckenstiege und andere Tropfsteingebilde. Ja sogar der vielgerühmte „Brillant“ hat hier seinen Vertreter, einen wie aus weißem Marmor in kunstvoller Arbeit gemeißelten Obelisken von fünf Metern Höhe und 1 1/2 Meter Durchmesser. Leider ist derselbe von seinem hohen Piedestal herabgestürzt und liegt quer über dem Wege. Trotz des gewaltigen Sturzes ist er im Uebrigen unverfehrt geblieben. Dennoch bildet diese gewaltene Größe in Folge ihrer außerordentlichen Schönheit das wertvollste Stück der ganzen

*) Dasselbe war durch den Photographen Herrn Schuel nach einer kleinen Photographie noch in letzter Stunde ausgeführt worden.

Naritätenammlung, welche in diesem verborgenen Winkel zu finden ist. Der domartige Raum, in dem dieses Prachtstück liegt, hat eine Höhe von über 20 Metern. Die neuentdeckten Höhlen sind gut zu begehren; sie besitzen meist Sand- oder trockenen Lehmboden und sehr wenig Gerölle. Die Wände in den kleineren Gängen sind glatt und glänzend wie polirter grauer, mit röhlichen Adern durchzogener Marmor. Die Höhlen haben bis zu der Stelle, wo die weitere Forschung vorläufig abgebrochen wurde, eine Gesamtlänge von 570 Metern. Die Gesamtansammlung des Reges wird daher zuzüglich der schon seit Langem bekannten und begangenen Höhlen im Luegloch 1000 Meter überschreiten. Die Gesellschaft wird ihre gemachten Entdeckungen energisch weiter verfolgen.

Die Deutschmeistercapelle in — Deutsch-land. Wie verlautet, wurde die Musikkapelle des Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 mittels Regimentsbefehls vom 16. d. M. anlässlich des im Juni l. J. stattfindenden Deutschen Bundeschießens, bei welchem eine Begegnung unseres Kaisers mit dem deutschen Kaiser stattfinden wird, auf höheren Befehl dahin commandirt.

Der Dove'sche Panzer war am Montag in Gefahr, gestohlen zu werden. Berliner Blätter vom 23. April berichten: Heute Früh gegen 6 Uhr sahen zwei Angestellte des Centralhotels, wie sich ein Herr in den Wintergarten schlich und auf der Bühne alle Requisiten durcheinander warf. Augenscheinlich suchte er nach dem Dove'schen Panzer. Als die beiden Beobachter der Bühne näher kamen, flog der Eindringling über die Terrasse hinweg in das Centralhotel. Um 11 Vormittag fand nun eine Schießprobe auf Dove vor mehreren Offizieren statt. Auch ein Gast erschien, der am Sonntag Abend in dem Hotel abgestiegen war und französischer Offizier ist. Da er mit aller Bestimmtheit von den beiden vorgerannten Zeugen als die Person erkannt wurde, die um 6 Uhr auf der Bühne hantirt hätte, so wurde seine Entfernung aus dem Wintergarten sofort angeordnet. — Se non è vero . . . so ist doch die Reklame gut!

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, auf dem Janseppasse (2100 Meter), der das Schackthal mit den Passierer- beziehungsweise Etschthal verbindet. Peter Margreiter und seine Gattin trafen, von Innsbruck mit dem Frühzuge kommend, am vergangenen Montag in Sterzing ein und brachen nach bescheidenem Mittagssmale von Gasteig, am Fuße des Jaufer, trotz aller Warnungen auf, um nach St. Leonhard in Passierer zu gelangen, unter den jetzigen Verhältnissen ein Weg von acht Stunden. Beide waren ganz ungenügend ausgerüstet. Von der letzten Ortschaft, Kalch, führte ein, wörtlich genommen, nur fußbreiter Steig, durch den oft mannhohen Schnee, welcher von den wenigen Thalbewohnern und Handwerksburschen, die auch im Winter den Uebergang nicht scheuen, ausgetreten ist. Der geringste Fehltritt genügt, um den Wanderer bis an die Brust in den mürben Schnee versinken zu lassen. Der Marsch ist ungemein ermüdend und anstrengend. Ungefähr eine Stunde des auch im Winter bewohnten Jochhauses (einer der höchsten Behausungen in ganz Tirol) brachen die Beiden erschöpft zusammen. Die Frau verstarb noch in derselben Nacht. Neben der Leiche seiner Gattin harrete der Mann auf das Morgenrauen. Am Dienstag früh spannte er über sein todtes Weib die beiden Schirme, welche sie mitgenommen hatten, um die Leiche vor dem fallenden Schnee zu schützen und machte sich mit übermenschlicher Anstrengung daran, den Rückweg anzutreten. Allein nach wenigen Minuten brach auch er zusammen. Nachmittags kam ein Handwerksbursche, der nach Meran wollte, auf demselben Wege daher. Er fand den Mann sterbend. Weinend, mit leisen Worten konnte er noch seinen Namen nennen und um Hilfe bitten. Bis zur Brust im Schnee wattend, erreichte der Handwerksbursche die Leiche der Frau und endlich das Jochhaus, von welchen sofort Leute abgingen. Es war jedoch zu spät; auch der Mann war bereits todt. Er lag auf dem Rücken, tief eingebettet, die Hände eingegraben im Schnee. Sein mehr als vierundzwanzigstündiges Leiden war vorüber.

Walpurgisnacht und erster Maitag.

In der Walpurgisnacht vom 30. April zum 1. Mai und an den zwölf ersten Tagen des Mai feierten unsere heidnischen Vorfahren das Hochzeitsfest des Gottes Wodan mit der Göttin Friga oder Freya. Diese Zeit wurde für heilig gehalten und während derselben fand das sogenannte Mailager oder Maifeld, der urdeutsche Landtag, statt. Auf diesem wurden Hauptlinge gewählt, Verbrecher bestraft, Jünglinge wehrhaft und somit heiratsfähig gemacht, und in der Mainacht große Opferfeste begangen, wobei Tanz und Spiel nicht fehlten. Nachklänge jener Feier sehen wir in den zahl- reichen Gebräuchen, welche sich an die Mainacht knüpfen; auch die weitverbreitete Sage vom Blocksbergtritt findet darin ihre Erklärung. Der Sage nach, welche auch Goethe in seinem „Faust“ eingeschaltet hat, soll in der Walpurgisnacht auf dem Blocksberg, dem Brocken im Harz, ein Hexenabbath gefeiert werden. Dorthin reiten alle, die mit dem Satan im Bunde stehen, auf Besen, Fes- und Peugabeln, auf Säuen und Ziegenböcken, und der Höllenfürst präsidiert diesem infernalis- schen Feste, hält von der Teufelskanzel höllische Ansprachen an den wirren Spuk und besprengt seine Getreuen mit stinkendem Wasser aus dem Hexenwaschbecken. Toll und wild geht es bei dem diabolischen Feste zu, dem ein so rechter, echter Hexentanz nicht fehlen darf. Sobald aber der Hahn den ersten Morgenschimmer verkündet, stiebt die saubere Gesellschaft im wilden Durcheinander freischend in alle Winde auseinander und damit keine Hexe sich in unser Wohnhaus oder in

unsere Viehställe flüchtet, malen alle Abergläubigen, namentlich in Mittel- und Westdeutschland, am letzten April-Abend drei Kreuze an die Thüre und Thore. Denn sobald ein solcher Satansgast ein Kreuz erblickt, muß er ablenken und fliehen, bis er einen Höllenpfuhl gefunden hat — und Mensch wie Thier bleiben vor allem Bösen im Jahre bewahrt. — In vielen Gegenden, so im Altenburg'schen und in Dithüringen, im Dittmar'schen, im Egerlande und anderen deutschen Gegenden werden große Feuer angezündet, um die Hexen zu vertreiben, die auf ihrem Zuge nach und von dem Blocksberge vorüberpassiren. Bei Worms glaubt man, das Läuten mit gemachten Glocken in der Walpurgisnacht hindere die Hexen, jemandem zu schaden, und so des Aberglaubens mehr. Die einen machten den 1. Mai zu einem Tag der zauberkundigen Waldweiber (Hagedisse, Hachsen, Hexen), die anderen zu einem Tage der heiligen Walpurgis, einer zur Verbreitung des Christenthums mit ihren beiden Brüdern aus England nach Deutschland eingewanderten Jungfrau, welche als Aebtissin des Klosters Heidenheim bei Eichstätt im Jahre 777 gestorben sein soll. — Es knüpfen sich aber auch recht freundliche Gebräuche an die Walpurgisnacht und den ersten Maitag, von denen viele, so die grüne Birke vor und in jedem Haus, der Maistier und das Maibier, jetzt Pfingstochse und Pfingstbier nebst Pfingsttanz u. auf Pfingsten übertragen worden sind. — Wie Staar, Schwalbe, Kuckuck und Storch zu Ostern, so wurde der erste Maikäfer im Mai festlich begrüßt. Die Jugend singt heute noch den uralten Vers: „Maikäfer flieg“ u. s. w. Als Vater ist Wodan zu denken, welcher mit Donar zusammen immer gegen böse Geister kämpft, als Mutter Freya, die Göttin der fruchtbarsten Natur, deren als schöner Baumgarten gedachtes Reich bei Sonnenuntergang in Flammen zu stehen scheint. Der Käfer galt als Seelenträger. Jedes Mädchen glaubte, daß in der Richtung, in welcher der erste Maikäfer aus ihrer Hand fortfliege, der Jüngling wohne, der ihr zum Lebensgefährten bestimmt sei. — Durch Karl dem Großen wurde dem Mai der Name „Wannimonat“ oder Wonnemonat beigelegt, und das möge er uns auch in diesem Jahre sein! Schütte aus Deinem Füllhorn beglückende Pracht der Natur auch Trost in das verzagte Herz, lindere Weh und Noth, wo es die Menschen zu erhalten droht, damit sie in Deiner Erhabenheit die unwandeltbare Liebe erkennen, die ihnen bis ins Grab die ewige Schöpfung Gott es beut! („Nützliche Blätter“.)

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Alois Erder, Bauerssohn in Lonitzberg, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Leopold Erber, Bauerssohn in Lonitzberg, 4 Monate schweren Kerker. Marie Dunkel, Dienstmittlerin in Zell a. d. Ybbs, Kuppelrei, 13 Monate schweren Kerker. Josef Holzmann, Tagelöhner aus Siegersdorf, öffentliche Gewaltthätigkeit, 13 Monate schweren Kerker. Josef Gansberger, Schuhmachergehilfe in Würschratten, Diebstahl, 10 Monate schweren Kerker. Michael Hager, Wirthschaftsbesizersohn in Ruß, gefährliche Drohung, 4 Monate schweren Kerker. Wenzl Peter, Müller und Bäcker in Stöfzing, schwere körperliche Beschädigung, 2 Monate Kerker. Franz Kaufmann, Knecht in Groß-Sirning, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, nichtschuldig. Michael Gruber, Kanzleidiener in Wien, Betrug, nichtschuldig.

Verhandlungen. Am 27. April, um 9 Uhr: Maria Lichtenschopf, Wlad aus Neustadt, Betrug; Josef Eppensteiner, Bauer in St. Georgen, Mitschuld am Betrüge; Leopold Eppensteiner, Bauer in Zehntgrub, Betrug; um 1/2 11 Uhr: Josef Hausleitner, Tagelöhner aus Zwentendorf, gefährliche Drohung. Am 28. April, um 9 Uhr: Otto Rittingereder, Steinmetzmeister in Ybbs, öffentliche Gewaltthätigkeit; um 9 1/2 Uhr: Franz Salkmutter, Wirthschaftsbesizer in Mechters, Betrug; um 1/2 11 Uhr: Josef Jdes, Privat aus Strasnitz, Betrug. Am 1. Mai, um 9 Uhr: Karl Dörner, Schmiedgehilfe aus Obermerzing, schwere körperliche Beschädigung; um 10 Uhr: Franz Zögernitz, Ausnehmer aus Kirnberg, Diebstahl.

Kleine Chronik aus allen Ländern.

Athen 21. April. Erdbeben in Griechenland. Das gestrige, in vielen Theilen Griechenlands, auch in Athen stark empfundene Erdbeben richtete namentlich in Weslokris, Atalante und Umgegend Unheil an. Viele Dörfer sind zerstört und unbewohnbar. Der Hafen von Katopelli ist eingesenken. Die Erschütterungen dauern hier fort. Nach Theben sind 500 Zelte abgegangen. Die Atmosphäre ist schon seit zwei Tagen ungewöhnlich und neblig. — Weitere Berichte melden: Das Erdbeben und die von ihm verursachten Zerstörungen erweisen sich von größerer Ausdehnung, als man zuerst vermuthet hatte, besonders im ganzen östlichen Griechenland von Salonik bis Sparta. Die ionischen Inseln sind weniger betroffen. Nach den nothleidenden Bezirken in Miltokris ist Militär mit Zelten, Baracken, Holz und Nahrungsmitteln abgegangen. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch unbestimmt. In vielen Gegenden lagern Bewohner im Freien. Die Nächte sind jetzt glücklicherweise mild. Durch einen Bergsturz in Lokris sind erhebliche Bauwerke zerstört worden. In Chalkis zeigt der Glockenthurm und Theile der mittelalterlichen Festung, in Livadia das venetianische Castell, in Orkomenos das Kloster Skripu, in Attika Theile des Klosters Daphni, das königliche Palais und andere öffentliche Gebäude starke Risse. Die Erschütterungen dauern in

der Richtung Nordost-Südwest fort. — Die Erdstöße, die äußerst heftig austraten, wiederholen sich und werden selbst in Athen verspürt, besonders hat die Provinz Theben gelitten. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt. Der König und der Minister des Innern werden nach dem Schauspaz des Erdbebens abreisen. Die Zahl der getödteten Personen beträgt 129, die der Verwundeten ist noch nicht festgestellt. Das Unglück stellt sich als folgenschwerer heraus, als das gleichartige von Zante.

Bamberg 20. April. Bei dem gestrigen Gewitter wurde in Hirschaid ein 22jähriges Mädchen auf der Landstraße durch den Blitz erschlagen; der Bruder desselben wurde betäubt. In Breitengüßbach hat ein kalter Schlag ein Haus zerstört.

Lemberg 21. April. Cholera. Vom 7.—20. April sind in den Bezirken Vorzeczow Husiatyn 23 Personen an der Cholera erkrankt. Davon sind bisher 2 genesen und 10 gestorben, während die übrigen 11 sich noch in ärztlicher Behandlung befinden. Heute ist bisher kein neuer Cholerafall vorgekommen.

Nancy 20. April. Der Seelforger des Gefangenenhauses von Nancy, Abbé Didelot, schritt dem Hausknecht eines Weinhändlers, der ihm ein Faß Wein in den Keller schaffte, mit dem Lichte voraus; plötzlich entglitt das Faß den Händen des Knechtes und rollte über den Abbé hinweg, der mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb.

Schweres Unglück. Aus Lütich, 23. April, wird gemeldet: Eine ganze Hochzeitsgesellschaft wurde auf dem Wege zum Rathhause beim Ueberschreiten des Bahngeleises von einem Schnellzuge überfahren. Zwei Personen wurden getödtet, sieben verwundet.

Vom Büchertisch.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft u. s. (A. Hartleben's Verlag in Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefen franko 4 fl. 50 kr. Einzelne Hefen für 36 kr. in Briefmarken. Diese gewerbl. technische Zeitschrift, welche bereits im einundzwanzigsten Jahrgange erscheint, verfolgt nur rein praktische Zwecke. Die Mitarbeiter sind nur Männer der Praxis, welche am besten die wirklichen Bedürfnisse der Techniker und Industriellen zu erkennen verstehen. Die Zeitschrift, reich an Originalbeiträgen und konstruktiven Abbildungen, bietet einen vollständigen Ueberblick über alle Fortschritte im gewerblichen Leben. Aus der Fülle der Mittheilungen des fünften Hefes vom einundzwanzigsten Jahrgange, seien besonders folgende Artikel hervorgehoben:

- Anleitung zur Herstellung rauchfreier Brennmaterialien für transportable Zimmeröfen, Plättöfen u. s. — Aluminium Verwendung in der Pyrotechnik. — Ueber die Nothwendigkeit der sachgemäßen Ausführung von Eisenkonstruktionsarbeiten. — Neuerungen in Petroleum-Motoren. — Die praktischen Verwendungen der Kohlenäure zum Bierauszahn. — Thermo-pneumatische Mälzerei. — Darstellung von Alenronatrot. — Die getheilte Keimtrommel nach Gallad's System. — Neuer Apparat zur Herstellung von Malzgetränken. — Färben mittelst Electricität. — Eine neue Beschleunigungsmaschine. — Zwei rentable Handverkaufs-Artikel. — Darstellung eines sehr billigen gefällten Calciumcarbonats. — Bafion, ein Ersatz für Baselin. — Ein beweglicher Schaufenster-Reklam-Automat. — Darstellungen des russischen Kwas. — Bezugsquellen für Maschinen, Apparate und Materialien. — Eine neue Reihe von Farbstoffen. — Prüfung von Lanolin. — Ein praktisches Scheibegeräth. — Gartenwirthschaftliche Rathschläge. — Durchsichtiger Kitt für Porzellan. — Schwarzer Kitt für Holz und Metall. — Auffrischen von Linoleum. — Japoniat. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkt. — Eingegangene Bücher und Brochüren. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Neuerungen in Großstadtbetrieben. — Die elektrische Locomotive nach Heilmann's System. — Erzeugung des Wohlgeruchs der Kofen. — Fragelasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Besonders werthvoll erscheint es, daß in dieser Zeitschrift immer praktische Wege zu neuen Erwerbssarten, verbesserte Arbeitseinrichtungen und praktische Anleitungen zur Erhöhung der Concurrenzfähigkeit gegeben werden. Dadurch empfiehlt sich dieselbe von selbst für jeden Fortwärtstrebenden.

„Der Zukunftsstaat“. Ein Trostbüchlein von Ca- nonicus Dr. Aug. K o s l i n g o. v. Professor der Exegeze an der deutschen l. l. Karl-Ferdinand-Universität zu Prag. Das Werk, eine Pfingstgabe Doctor K o s l i n g ' s, ist derzeit noch unter der Presse und erscheint demnächst im Verlage der Pöfvereinsdruckerei (Franz Chamer) St. Pölten, Niederösterreich. „Der Zukunftsstaat“ ist nur durch genannte Buchdruckerei in St. Pölten zu beziehen und kostet per Exemplar 1 fl.

Die Electricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und ihrer praktischen Anwendungen. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft von Dr. A. Ritter v. Urbanitzky. Mit ca. 1000 Abbildungen. Zweite vollständig neu bearbeitete Auflage. In 25 Lieferungen zu 30 Kr. Bisher 15 Lieferungen ausgegeben. In den vorliegenden Heften (Heft 11—15) wird zunächst die Beschreibung der Dynamomaschinen zum Abschluß gebracht und hieran reihen sich dann die galvanischen Elemente und Thermoäulen. Hierbei sind auch die Trockenelemente herköflichigt, denen man neuerer Zeit größere Aufmerksamkeit schenkt und hat die Thermoäule von Gülicher Aufnahme gefunden. Die II. Abtheilung des II. Hauptabschnittes beschäftigt sich mit der Umwandlung und Leitung des Stromes und schließt die Schilderung der Accumulatoren, ihrer Aufstellung und Behandlung, sowie jene der Transformatoren und auch der verschiedenen gegenwärtig in Anwendung stehenden Leitersysteme in sich. Hierauf folgt in der III. Abtheilung zunächst die Beschreibung der Leitungen, welche in zwei Capiteln, oberirdische und unterirdische Leitungen, ausführlich behandelt werden. Wir erwähnen hier von die Leitungsfäden, Manerträger, Dachständer, Isolatoren, Drahtbünde, die verschiedenen Vorrichtungen zur Bekämpfung des Sagens der Drähte und der Inductionswirklungen, ferner die verschiedenen Installationsarten im Innern der Gebäude, die Erzeugung isolirter Drähte und Kabeln, die Herstellung der Kabelleitungen für Stark- und Schwachströme u. s. Unter dem Titel Nebenapparate sind die Meß- und Controlapparate der Electricitätswerke, die Verbrauchsmesser bei den Abnehmern, die Schaltapparate und die Sicherungen der Leitungen gegen zu starke Ströme und gegen Blitz beschrieben. Hiermit ist der II. Hauptabschnitt, die Erzeugung und Leitung der Ströme, zum Abschluß gebracht. Im 15. Hefte ist der III. und letzte Hauptabschnitt, die praktischen Anwendungen der elektrischen Ströme, mit der ersten, dem elektrischen Lichte gewidmeten Abtheilung begonnen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Unsern geehrten Berichterstatter in Guratsfeld und Blindenmarkt besten Dank für die gesandten Berichte. Herr N. Z. in Göstling. Leider für diese Nummer zu spät eingelangt, werden den Bericht in nächster Nummer bringen. An alle jene Herrn Berichterstatter, die auf Zusendung unseres Blattes verzichten, ersuchen wir höflich, uns dies bekannt zu geben. Herr F. Sch. hier. Die Erwiderung auf den Artikel über „Klein-Eisen-Industrie in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung“ konnte Raum mangels halber in dieser Nummer nicht aufgenommen werden, erscheint daher in der nächsten Nummer.

Eingefendet.*)

Rohseidene Bastkleider fl. 9.50 per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 per Meter — (glatt, gefreest, farrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), Porto- und Zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. Seidenfabrik G. Henneberg (t. u. t. Hoffl.), Zürich.

An Schwerhörige!

Das neue System, mit welchem Herbert Clifton, Taubheit und Schwerhörigkeit vollständig heilt, wird bei der ganzen Welt empfohlen. Viele Zeugnisse von Personen, welche die Methode probirt haben, Herr Thomas Richards, 4, Dawlish St., South Lambeth, London, Eng. schreibt. — (nachdem er 13 Jahre an Taubheit gelitten!) „Meine Erwartungen sind weit verwirklicht, da ich jetzt ohne die geringste Anstrengung vortreflich hören kann. Die Ohrengeräusche sind auch ganz verschwunden.“ Ein Büchlein mit voller Berichterstattung (in deutscher Sprache) für 20 Pfg. H. Clifton, Albany Buildings, 39, Victoria Street, Westminster, London, England.

Warnung!

Allen geehrten Hausfrauen zur gütigen Beachtung dringend empfohlen!

Die stets wachsende, immer allgemeinere Beliebtheit, deren sich „Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee“ seiner anerkannt außerordentlichen Vorzüge wegen in allen Kreisen der Bevölkerung erfreut, veranlaßt gewissenlose Speculanten immer wieder zu dem Versuch, vollständig werthlose Nachahmungen, offen zugewogen oder in auf Täuschungen berechneter, ähnlicher Packung dem p. t. Publikum aufzudrängen. Es ist daher die größte Vorsicht beim Einkauf im eigenen Interesse geboten!

Wer sicher sein will, die vom hochw. Herrn Prälaten Kneipp empfohlene echte Waare zu erhalten, verlange ausdrücklich und nehme nur „Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee“ in weissen Originalpacketen.

Nur der Name Kathreiner bürgt für die Echtheit des Fabrikats, jede andere Waare weise man unbedingt zurück und lasse sich keinesfalls zur Annahme überreden. „Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee“ gebührt nach Ausspruch erster wissenschaftlicher und ärztlicher Autoritäten sowohl als bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee, wie als einzig gesunder, schmackhafter Ersatz für denselben „unbedingt der erste Platz“ gegenüber allen anderen Kaffee-Surrogaten „weil ihm die Eigenschaften innewohnen, welche diese niemals erlangen können“.

* Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmänn.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter 24. April, Steyr pr. 100 fl. 26. April, St. Ybbsen pr. 100 Kilogramm 26. April. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 24. April, Steyr 26. April. Rows: Spanferkel, Geseh. Schweine, Extramehl, Mühleneiweiß, Semmelmehl, Buchweizen, Grieß, schöner Hafer, Graupen, mittlere Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch gefaltes, Schöpfenfleisch, Schweinefleisch, Rindfleisch, Butter, Milch, Obers, kuhwarme abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Warnung.

Das vorzügliche Renommé und die außerordentliche Beliebtheit des

Gesundheits-Feigenkaffee

von Leonh. Jak. Oberlindober in Innsbruck (gegründet anno 1788)

veranlaßt noch immer unreelle Fabrikanten, ihre minderwerthigen Surrogate unvorsichtigen Käufern in Packungen unterzuschicken, welche, wenn auch in einzelnen Bestandtheilen verschieden, sich doch als Nachahmungen der, der Firma Leonh. Jak. Oberlindober in Innsbruck durch Eintragung in das Markenregister der Handels- und Gewerbekammer in Innsbruck geschützten Packungen darstellen.

Es wird daher an die Nachahmer und Händler solcher Packungen die neuerliche Aufforderung gerichtet, in ihrem eigenen Interesse die Verletzung der Markenrechte dieser Firma aufzugeben, da sonst ohne jede vorherige Verwarnung die strafrechtliche Verfolgung auf Grund der strengen Bestimmungen des Markenschutzgesetzes vom 6. Jänner 1890 gegen dieselben eingeleitet werden wird.

Das P. T. Publikum wird dringend ersucht, beim Ankaufe dieses Fabrikates genau auf die Firma zu achten.

Leonh. Jak. Oberlindober,

Feigenkaffee-Fabrik, Innsbruck (gegründet 1788).

Sommerwohnungen

in Ybbs und Persenbeug. Ebenso einige sehr hübsche Jahreswohnungen für Pensionisten etc. Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit Hans Guemer, Lehrer in Ybbs.

Weltberühmte

Klattauer Pracht-Nelken

10 Stück in 10 Sorten fl. 3.—
20 „ „ 20 „ „ 5.50
50 „ „ 50 „ „ 13.—
100 „ „ 100 „ „ 25.—

Ohne Farbenbeschreibung

10 Stück fl. 1.50
10 „ „ 2.80
Remontantnelken 10 Stück „ 4.—

Offerirt

F. HORSIK,

— Nelkenkultur in Klattau. —

Cataloge gratis und franco.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. Mai bis incl. 31. Mai 1894.)

Amstetten — Klein-Reifling — Selzthal.

Large railway schedule table with columns for stations (Amstetten, Klein-Reifling, Selzthal, etc.), classes (1st, 2nd, 3rd), and departure/arrival times. Includes a note: 'Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.'

Tinct. capsici comp.
(PAIN-EXPELLER),
bereitet in Richters Apotheke, Prag,
allgemein bekannte schmerzstillende Einreibung, ist
zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche
in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf
sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen
mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an.
Central-Versand:
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Ferdinand Schnell,
vormals F. Ofner, 974 0-15
fotografische Anstalt
in Waidhofen an der Ybbs,
nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24,
im eigenen Hause,
(Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäfte.)
empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und
Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue
Ähnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorg-
fältigste ausgeführt.

Herbady's aromatische
Gicht-Essenz
(Neueoxylin).
Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung
bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in
Folge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und
Muskeln frisch auftreten oder bei
Witterungswechsel u. feuchtem Wetter
periodisch wiederkehren. Wirkt auch be-
lebend u. stärkend auf die Muskulatur.
Preis: 1 Flacon 1 fl. per Post für
1-3 Flacons 20 kr. m.f. Einballage.
Nur echt mit neben-
stehender Schutzmarke.
Erzeugung und Central-Versand-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII/I Kaiserstrasse 73 und 75.
Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul
ferner bei den Herren Apothekern in Amstetten: C. Wastl,
Scheib: F. Kollmann, Seitenstetten: A. Reich.



Damen-Modestoffe & Confections-Geschäft
EDUARD FISCHER
Linz
Ecke der Anna- und Domgasse
empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu billigen
festgesetzten Preisen.
Eigene Werkstätten im Hause. Costüme werden
nach neuesten Façons raschest angefertigt.
Fortwährender Eingang von
Neuheiten.
Journale und Muster von Stoffen franco.

Allgem. Depositen-Bank in Wien
I. Schottengasse 1. — Teinfaltstrasse 2 (eigenes Haus).
Geldeinlagen werden übernommen
gegen Sparbücher bis auf Weiteres mit 3 1/2% Verzinsung,
Kassascheine mit 8tägig. Kündigung b. a. W. mit 2 1/2%,
" " " " " " " " " " " " " " 3%
" " " " " " " " " " " " " " 3 1/2%
sowie in Conto corrente und auf Giro-Conto.
Vorschüsse auf Werthpapiere
werden zu mässigen Zinsen ertheilt.
Die Wechselstube
der Anstalt (Eingang an der Ecke des Hauses) empfiehlt
sich zum Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen,
Prioritäten, Eisenbahnactien, Losen, Valuten und
Devisen, ebenso zu Ausschreibungen und Accreditorungen für alle
Plätze des In- und Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.
Aufträge für die Börse
werden mit grösster Sorgfalt ausgeführt, die Revision von Losen und ver-
osbaren Effecten gratis besorgt und fällige Coupons ohne Abzug bezahlt.

Kwizda's Gichtfluid
Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel!
Preis 1/4 Flasche 5. W. fl. 1.—
1/2 Flasche 60 kr.
Zu beziehen in allen Apotheken.
Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Kwizda's Gichtfluid
aus der Kreisapotheke Korneuburg b. Wien



Der beste und gesündeste
Caffeezusatz
ist der
Schwalbencaffee
von
A. Wiletal in Mank.



Bitte zu beachten!
Wasserdichte
Nasswalder Lederschmiere
ein Product aus den besten Fettstoffen, macht das Leder weich
und dauerhaft, gibt ihm ein tiefschwarzes Aussehen,
schützt es vor Zerspringen und verhindert gänzlich das
Durchdringen des Wassers.
Diese Lederschmiere eignet sich daher vorzüglich für
Stiefel, Schuhe, Pferdegeschirre, Riemenzeug etc.
In Waidhofen zu haben bei: August Lughofer,
Georg Gruber, Ignaz Gindl, Ignaz Goldermann.
In Weyer a. d. E. bei Marie Krug & Sohn.
Erzeugung des A. Stark in Grillenberg, Post:
Berndorf (Nieder-Oesterreich).
Ausgezeichnet 1879 1884 1888
Linz Berndorf Hainfeld
1892
W. Neustadt, Krems, Bruck an der Mur, Weyer an der Enne,
Waidhofen a. d. Ybbs

Die
Dampfziegeleien-Gewerkschaft
Carl Blainschein
PRINZERSDORF
offerirt ihre rühmlichst bekannten Ziegelproducte, als:
gewöhnliche Mauerziegel, Maschinziegel, Dach-
ziegel, Falzziegel, Verblender, Kanalziegel,
Pflasterziegel etc. etc.
zu den billigsten Preisen franco Waggon Prinzersdorf.

Hoch rentirendes Anlagepapier.
6%ige
bulgarische
Staats-
HYPOTHEKAR-ANLEIHE.
In Gold verzinslich und rückzahlbar.
Hypothekarisch sichergestellt durch erste Hypo-
thek auf die Eisenbahnen Rustschuk-
Varna und Kaspitschan-Sophia-Küstendil sowie auf die beiden
Hafenplätze Burgas und Varna.
Steigerungsfähig, weil die Obligationen noch unter
dem Gold-Par-Course notiren und
die hohe Rentabilität eine Avance des Courses rechtfertigt
Vollkommen steuer- u. gebührenfrei
für jetzt und alle Zukunft.
Rentabilität zum jetzigen Course über 6 Percent.
Zum Tagescourse erhältlich bei der
Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, I., Wollzeile 10.

Herrn B. Suldowsky, Vertreter der k. k.
priv. Versicherungs-Gesellschaft „Oesterr.
Phönix“ in Wien.
Anlässlich der am 11. d. M. auf meiner
Besitzung Seeburg bei Waidhofen a. d. Ybbs
stattgehabten Feuersbrunst, hat die Versiche-
rungs-Gesellschaft „Oesterr. Phönix“ meine
Ansprüche in solch entgegenkommender, coulanter
und prompter Weise befriedigt, daß ich nicht
umhin kann, der genannten Gesellschaft, wie
auch Ihnen und den betheiligten gewesen
Organen meinen verbindlichsten und wärmsten
Dank auszusprechen.
Wien, 26. April 1894.
Hochachtungsvoll
AUG. RITTER KLEIN VON
EHRENWALTEN,
Grossindustrieller und Gutsbesitzer.

Taglich Neuheiten
Elegante Jaquets
Promenade Spencer
Capes
Regenmäntel
Costüme
Toiletten
von fl. 4
von fl. 5
von fl. 6
von fl. 6
von fl. 8
von fl. 10
Trauerware in grösster Auswahl.
J. A. Plank
Wien, II. Praterstrasse 36
gegenüber dem Carl-Theater





Die Beachtung dieses **Korkbrand-Zeichens**, sowie der **rothen Adler-Etiquette** wird als **Schutz empfohlen** gegen die häufigen Fälschungen von **Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.**

Ein Gassengewölbe

wo möglich mitten in der Stadt, mit anstossender Wohnung, wird zu miethen gesucht. — Anträge sind in der Verwaltungsstelle dieses Blattes zu hinterlegen. 0—3

Ein Hufschmiedlehrling

wird bei Jos. Waidinger in Waidhofen a. d. Ybbs aufgeführt.

Ein Gasthaus oder Krämerei

wird zu pachten gesucht. Anträge an die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 2—1

7 Stück Weinfässer

(10—14 Eimer) sind preiswürdig zu verkaufen oder gegen Obstmoß zu vertauschen. Auskunft bei **Anton Guger**, Seilermeister in Waidhofen a. d. Ybbs.

Carbolinum

für Holzanstrich und Desinfection bei **AUG. LUGHOFER.**

„Dank!“

Die durch den Brand in Reichberg am 7. d. M. betroffenen Arbeiterfamilien fühlen sich verpflichtet, dem Arbeiter-Ausschusse der Papierfabrik Kematen den wärmsten Dank auszusprechen für die so schnell eingeleitete Hilfs-Aktion, die sie vor Noth und Elend bewahrte.

Gleichzeitig sagen dieselben ihrem Herrn Chef, Fabrikbesitzer Karl Glissen, sowie den Herrn Beamten und allen Arbeitern der Fabriken in Theresienthal und Gilm-Kematen, sowie allen anderen gütigen Spendern den innigsten Dank.

„Vergelt es Ihnen allen Gott!“

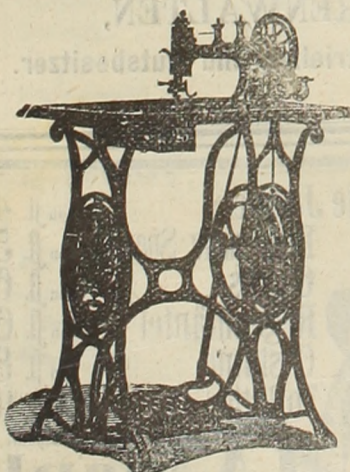
Gilm-Kematen, den 22. April 1894.

5 Stück

Yorkshire-Cber

reine Race, sprungfähig, sind preiswürdig bei **Georg Mayrhofer** in Kematen abzugeben.

NÄHMASCHINEN



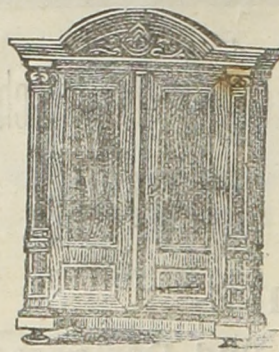
gut, reel billig auch gegen

Ratenzahlung Umtausch alter Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER, Waidhofen an der Ybbs. hoher Markt 86.



Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter

Möbel

eigener Erzeugung bei

J. M. Müller,

Bau- und Möbeltischler Linz. Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme

von Brautausstattungen und complete Möbeln.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vorräthigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

Fabrik: **M. FIALA**

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Eine Jahreswohnung

am oberen Stadtplatz, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Kabinet und Küche, ist vom Julitermin an im Hause des Herrn **M. Sommer** zu vermieten.

AGENTEN

für den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose auf Ratenzahlungen werden gegen hohe Provision bei Verwendbarkeit auch gegen fixes Gehalt engagirt. Offerte an die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft ADLER & CO.** Budapest. Gegründet im Jahre 1874.



Verlangen Sie nur

„Zacherlin“

denn es ist das rapidest u. sicherst tödtende Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine unverweichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existirt, dessen Um als nicht mindestens dubeidemale vom „Zacherlin“ übertroffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine verschlossene Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin.“ Alles Andere ist wertlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten: 15, 30, 50 kr., fl. 1.—, fl. 2.—; der Zacherlin-Spreier 30 kr.

- | | | | |
|---------------|------------------|------------------|----------------|
| In Waidhofen: | Gottf. Feisch W. | In Haag: | A. Weiß. |
| " | M. Medwenitsch | " Gilm-Kematen: | Gittenberger. |
| " | E. Reichenspader | " Hollenstein: | A. Gittinger. |
| " | Aug. Lughofer. | " St. Peter: | Joh. Glöckler. |
| " Amstetten: | Franz Krosch. | " Seitenstetten: | E. Klein. |
| " | E. Z. Reichl. | " | L. Raubegger. |
| " | Joh. R. Pfeifer. | " | L. Stadlbauer |
| " Aschbach: | L. Theresianer. | " | E. Sternbauer |
| " | Joh. Köstlinger. | " Weyer: | M. Bacher. |
| " Blummark: | J. W. H. H. H. | " Ybbs: | A. Riebel. |
| " Gössting: | Joh. B. G. G. | " Ybbsitz: | Windischbauer |
| " Gresten: | Karl G. G. G. | " Ulmerfeld: | L. Herrmiller. |

Hochstämmige Rosen

ein- und zweijährige sind abzugeben. Schütt bei Waidhofen a. d. Ybbs.

Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

882 0—117

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Berichtigungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn **M. Sommer.**

Herbapny's unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweissmindernd, sowie die Esslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

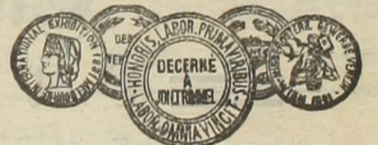
Ersuchen stets ausdrücklich Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbapny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger boh. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.



Erzeugung und Central-Versendungsdepot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII./I. Kaiserstrasse 73 und 75.

Depots ferner: In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul. In Amstetten bei den Apotheker Herrn E. Maßle. In Scheibbs bei Herrn F. Kollmann. In Seitenstetten bei Herrn A. Reich.



Gegründet 1863.

Weltberähmt

sind die selbst erzeugten preisgekrönten

Handharmonikas

von

Joh. N. Trimmel, Wien, VII/3 Kaiserstrasse 74.

Großes Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Ocarinen, Mundharmonikas, Vogelwerkel etc. Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unübertroffen in Ton. Musik-Albuns, Gläser etc. etc.

Musterbuch gratis und franco.



Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des **C. Brady** in Kremsier (Mähren),

ein altherwährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift. Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Bestandtheile sind abgegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in



Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Maßle. In Haag: Apoth. Vincenz Loh. In Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Riebel. Posenstein: Apoth. G. Sidmann. Weyer: Apoth. Erker's Wwe. Windischgarsten: Apoth. A. Zeller.